

Dr. Richard Sorge

Liebe Freunde ,Genossen und Bürger Berlins,

mit der Einweihung der neuen Gedenktafel für Dr. Richard Sorge ehren wir heute und hier einen leidenschaftlichen Deutsch- Russischen Kämpfer gegen Krieg und Faschismus, für Frieden und Völkerverständigung.

Dr. Richard Sorge, der heute vor 72 Jahren am 7. November 1944 in Tokio, als 49 Jähriger, hingerichtet wurde hat sein ganzes Leben gegen den Krieg, gegen Faschismus, gegen soziale Ungleichheit gekämpft.

Sein Wirken als Kommunist, Antifaschist und Kriegsgegner hat er schon in jungen Jahren mit dem Tod bezahlen müssen.

Wir, die Anwesenden kennen sehr gut sein Leben und seinen Kampf. Deshalb bleibt er uns, den nachfolgenden Generationen unvergessen.

Schon als Student , widmete er sich den Fragen des Krieges, seiner Ursachen in der kapitalistischen Gesellschaft und nahm aktiv am Kampf der deutschen Sozialdemokraten für die Beendigung des Krieges und den Sturz des deutschen Imperialismus teil.

Ansprechpartner war besonders die deutsche Jugend, die er über die Zusammenhänge von Krieg und Imperialismus aufklärte.

Durch seine Mitarbeit in der kommunistischen Internationale in Moskau wurde er als deutscher Kommunist Sowjetbürger und Mitglied der KPdSU.

Umfangreiche organisatorische Arbeit leistete er in vielen Ländern zum Aufbau von Gruppen, Zellen und Organisationen der kommunistischen Bewegung.

Sein Weg führte ihm auch nach China und Japan. Er wurde zum Kundschafter des Sozialismus.

Unter seiner Leitung bildete sich in Japan die Kundschafter Gruppe " Ramsey". Deshalb ehren wir heute auch seinen mutigen Mitstreiter Max Christiansen -Clausen, der an der Seite von Dr. Richard Sorge mutig und selbstlos tätig war.

Viele wichtige Nachrichten, auch zur militärischen Lage, zur Kriegsbeteiligung Japans am faschistischen Krieg nahmen ihren Weg nach Moskau.

So auch der genaue Termin des Kriegsbeginns gegen die Sowjetunion.

Damit hat er die Sowjetunion in Kenntnis gesetzt über den Bruch des Nichtangriffspaktes durch das faschistische Deutschland.

Darin war auch die Information enthalten, dass die Sowjetunion zu diesem Zeitpunkt nicht unmittelbar aus dem Osten her , durch Japan gefährdet ist. Das war deshalb von außerordentlicher Bedeutung, weil damit wichtige Truppenteile und Verbände der Roten Armee vom Ost nach dem Westen verlegt werden konnten und bei der Verteidigungsschlacht um Moskau zum Einsatz kamen.

Noch im Oktober des Jahres 1941 wurde Richard Sorge verhaftet und 3 Jahre später am 27. Jahrestag der Oktoberrevolution , am 7.November 1944 in Tokio hingerichtet.

Als deutscher Kommunist und Internationalist ist er ein Vorbild im Kampf gegen Krieg, für Völkerverständigung.

Als sowjetischer Aufklärer ein echter Patriot zur Verteidigung der Sowjetunion gegen den faschistischen Aggressor.

In der 40 jährigen Geschichte der DDR wurde das Leben und der Kampf von Dr. Richard Sorge besonders gewürdigt und hervorgehoben.

Truppenteile, Lehreinrichtungen und ein Raketenschnellboot der Volksmarine der NVA wurde der verpflichtende Name DR. Richard Sorge verliehen. Tausende Armeeangehörige wurden mit seinen kämpferischen Leben vertraut gemacht und in seinem Sinne erzogen.

1964 wurde er für seine außerordentlichen Verdienste gegen Krieg und Faschismus, für die Verteidigung der Sowjetunion als "Held der Sowjetunion" posthum geehrt.

Sein Lebensmotiv fasste er so zusammen:

" Ich habe am ersten Weltkrieg teilgenommen, habe den Krieg an beiden Fronten -im Osten und Westen- mitgemacht, bin mehrmals verwundet worden, habe das Unglück des Krieges am eigenen Leibe erfahren. Kriege werden letztlich nur von einer kapitalistischen Gesellschaft inspiriert.. "

Diese seine Lebensdevise beruht auf seiner bitteren Lebenserfahrung. Sie gilt aber heute noch uneingeschränkt findet ihre Aktualität in der Gegenwart.

Sein Vermächtnis zu bewahren heißt für uns die Lehren der Geschichte zu beherzigen, die Kräfte gegen Krieg und Kriegshetze weiter zu vereinen und zu mehren.

Wenn gegenwärtig vom neuen Führungsanspruch, vom gewachsenen Machtanspruch der BRD gesprochen wird und das alles verbunden ist mit Kriegslärm und Kriegsgetöse, mit mehr und neuen Auslandseinsätzen der BW und Ausdehnung der NATO nach Osten immer näher an die Grenzen Russlands so erfüllt das die Menschen mit Sorge und Angst.

Die heutige militärische Lage ist höchst bedrohlich.

Ja Deutschland braucht mehr Verantwortung, dass sind wir den Völkern schuldig, immerhin trägt Deutschland die Schuld für die größten Massaker des letzten Jahrhundert mit vielen Millionen Toten und unsagbaren Zerstörungen.

Deshalb muss von Deutschland mehr

- Verantwortung für Frieden und nicht für Krieg ausgehen;
- wir brauchen mehr Friedenspolitik, als Säbelrasseln;
- wir brauchen nicht mehr NATO sondern keine NATO mehr;
- wir brauchen keine Auslandseinsätze der BW, sondern mehr humanitäre Hilfe für die afrikanischen Länder, besonders im Nahen Osten;
- wir brauchen nicht mehr Ausgaben für Rüstung, sondern den systematischen Abbau dieser Ausgaben und mehr Mittel für die innere Sicherheit;
- wir brauchen keine Modernisierung amerikanischer Atombomben auf deutschen Boden , sondern ein atomwaffenfreies Deutschland und Europa;

- wir brauchen nicht mehr Rüstungsproduktion und Rüstungsexport, sondern friedlichen Handel zum gegenseitigen Vorteil;
- wir brauchen keine Kriegspolemik und Kriegshetze gegen Russland, sondern mehr Verständigung, gegenseitigen Gedankenaustausch und Freundschaft mit Russland.

Wir brauchen Frieden und nochmals Frieden.

Frieden kann es nur mit Rußland und nicht gegen Rußland geben.

Krieg kann und darf nicht die Ultimo Ratio in den Beziehungen der Völker sein.

Das ist ganz im Sinne von Richard Sorge.

Die Einweihung der neuen Gedenktafel für Richard Sorge am heutigen Tag ist ein Akt der Solidarität.

Unser herzlicher Dank gilt dem Bildhauer Torsten Freche, der eine Nachbildung geschaffen hat, die dem kämpferischen Leben von Dr. Richard Sorge würdig ist.

Gemeinsam haben die russische Botschaft, der Verband zur Pflege der Traditionen der NVA/GT der DDR, ISOR, die GRH und viele einzelne Bürger die Finanzierung möglich gemacht.

Besondere Verdienste um die Wahrung der Traditionen um Dr. Richard Sorge erwarben sich Fregattenkapitän a.D. Prof. Hans Fischer und zu DDR Zeiten Oberst a.D. Jörg Uwe Laasch.

Allen Genannten gilt unser Dank und unsere Anerkennung , nur dadurch ist es möglich den Kämpfer gegen Krieg, für Frieden Dr. Richard Sorge ein bleibendes Andenken zu bewahren.

Manfred Volland